

Konzert

Samstag, 24. November 2018, 17 Uhr, Katholische Kirche Thalwil

DIE LETZTEN DINGE

Louis Spohr

*Oratorium nach der Offenbarung
des Johannes*



Cäcilienchor Thalwil

Franziska Zimmerli, Sopran

Isabelle Pfefferkorn, Alt

Daniel Bentz, Tenor

Peter Brechbühler, Bass

Orchester Santa Maria, Luzern

Peter Aregger, Leitung

Eintritt Fr. 45.-/35.- (nummerierte Plätze)

Vorverkauf ab 10. November 2018

bei Gotthard Apotheke

Gotthardstrasse 25, Thalwil

Tel. 044 720 04 70

Abendkasse ab 16 Uhr



Louis Spohrs Meisterwerk aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erlebt eine Renaissance

«Die letzten Dinge halten wir für eines der grössten Meisterwerke unserer Zeit. Dieses vorzügliche Oratorium wird den Ruhm Louis Spohrs immens vergrössern.» So rühmt ein englischer Kritiker 1830 das Werk und gibt damit die Wertschätzung wieder, welche der Komponist in England, aber auch auf dem Kontinent erfuhr.

Louis Spohr (1784–1859) galt nach dem Tode Beethovens als die grösste deutsche Komponistenpersönlichkeit. Sein hohes Ansehen verblasste erst, als Felix Mendelssohn und Robert Schumann zu Ruhm und Ehre gelangten. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde es immer stiller um ihn, bis er in den 1950er Jahren wiederentdeckt wurde und nun allmählich eine Renaissance erlebt. Gerade das Oratorium «Die letzten Dinge» war zu seiner Zeit eines der beliebtesten Werke, was die eindrückliche Zahl von über 31 nachgewiesenen Aufführungen in fast allen Städten Deutschlands und der Schweiz, sowie vielen Orten in England beweisen. Der damals bekannte Textdichter Friedrich Rochlitz hatte grossen Einfluss auf die Anlage des Werkes. Seine detaillierten Vorstellungen auch in musikalischen Dingen sind bemerkenswert und im Oratorium an vielen Stellen zu erkennen. Er riet Spohr, auf Arien und sonst schwierige Soli zu verzichten, dafür aber begleitete Rezitative, kurze mehrstimmige Soli und vor allem Chöre zu bevorzugen. Spohr vermied in der Folge jegliches Moment der Virtuosität wie Koloraturen zugunsten kantabler Ariosi und Rezitative mit beseelter Melodik.

Das Oratorium kann in folgende Abschnitte gegliedert werden:

Anbetung und Mahnung (Nr. 1–4)

Das Erlösungswerk Christi (Nr. 5–9)

Vorboten des Gerichts (Nr. 10–13)

Das Gericht (Nr. 14–16)

Die neue Welt Gottes (Nr. 17–19)

Es fällt auf, dass Spohr und Rochlitz der Schilderung der endzeitlichen Schreckensvisionen wenig Raum geben. Vielmehr durchzieht das Werk eine positive, tröstliche und erwartungsfrohe Grundhaltung. Der Lobpreis Gottes und die Darstellung seiner Allmacht, Güte und Gerechtigkeit stehen im Zentrum.

